

Donnerstag, 26. Mai 2011

- 16:00 **Begrüßung**
Prof. Dr. Klaus-Michael Debatin
(Vizepräsident der
Universität Ulm)
- Prof. Dr. Heiner Fangerau
(Sprecher des Vorstandes)
- 16.15 **Eröffnungsvortrag**
Prof. Dr. Ernst Wolfgang Orth
Fachbereich Philosophie,
Universität Trier
Anerkennung und Intersubjektivität
- 17.15 Diskussion
17.30 Pause
- 18.00 **Prof. Dr. Norbert Ricken**
Erziehungs- & Bildungswissenschaften
Universität Bremen
Erziehung und Anerkennung
- 18.40 Diskussion
19.00 Pause
- 19:30 **Prof. Dr. Heiner Fangerau,**
Institut für Geschichte, Theorie und
Ethik der Medizin
Universität Ulm
**Anerkennung in den Wissen-
schaften**

Freitag, 27. Mai 2011

- 9:30 **Prof. Dr. Peter Schaber**
Lehrstuhl für angewandte Ethik,
Universität Zürich
Wieso moralische Achtung wichtig ist

- 10:00 Diskussion
- 10:20 **Dr. Hans-Klaus Keul**
Humboldt-Studienzentrum
Universität Ulm
Kennt die Anerkennung ein Maß?
- 10:50 Diskussion
11:10 Pause
- 11:30 **Prof. Dr. Klaus Vieweg**
Institut für Philosophie,
Universität Jena
**„Hegel on Wall Street“ –
Anerkennung und moderne
bürgerliche Gesellschaft**
- 12:00 Diskussion
12:20 **Mittagspause**
- 14:00 **Prof. Dr. Renate Breuninger**
Humboldt-Studienzentrum,
Universität Ulm
Anerkennung bei Hannah Arendt
- 14:30 Diskussion
- 14:50 **Prof. Dr. Burkhard Liebsch**
Fakultät für Sozialwissenschaften und
Philosophie,
Universität Leipzig
**Anerkennung – ein verfehltes
Begehren?**

- 15:20 Diskussion

- 15:40 Pause
- 16:00 **Prof. Dr. Klaus Kornwachs**
Qualifikationsforschung und
Technikfolgenabschätzung,
TU Cottbus
**„Auszeichnung der Unbeteiligten
und Bestrafung der Unschuldigen“**
- 16:30 Diskussion
16:50 Pause
- 17:00 **Abschlussdiskussion**
- 18:00 **Ende des 10. Colloquiums**

Tagungsort:

Villa Eberhardt
Rittersaal
Heidenheimer Str. 80
89075 Ulm

Anreise:

Mit dem Auto: A8 Abfahrt Ulm-Ost, der
Straße Richtung Ulm (Heidenheimer Straße)
ca. 5 km folgen, nach Ortseingang Ulm hinter
der langgezogenen S-Kurve gegenüber der
Tankstelle

Mit dem Bus: Linie 4 Richtung Böfingen,
Haltestelle Steinhövelstraße, einige Meter
bergauf, gegenüber der Tankstelle

Das Problem der Anerkennung in der modernen Welt

Die gegenseitige Anerkennung in der modernen Welt gilt spätestens seit Hegel als eine identitätsstiftende Kraft des Menschen. Gerade die Wechselseitigkeit von Ich und Welt resp. die Anderen ist konstitutiv für den Bildungs- und Entwicklungsprozess des Menschen in einer Gesellschaft. Anerkennung ist nunmehr zu einem Schlüsselbegriff in der zeitgenössischen Sozialphilosophie und -psychologie, in der Moralphilosophie und in der politischen Philosophie geworden. In der Nachfolge von Hegel sind es besonders Hannah Arendt, die Philosophen Charles Taylor und Axel Honneth als auch die Phänomenologen wie Paul Ricoeur, Emmanuel Levinas und Bernhard Waldenfels, die auf ihn Bezug nehmen. Sie greifen in verschiedenen Denkansätzen auf, was Anerkennung leisten muss, so dass eine Identität des Individuums gelingen kann, wobei dieses Individuum immer sozial eingebunden ist und somit der wechselseitige Spiegelung durch den Anderen bedarf.

Der „Kampf um Anerkennung“ (Hegel) ist im ausgehenden 20. Jahrhundert und im beginnenden 21. Jahrhundert erneut zu einem brisanten Thema geworden. Hier ist der Streit um kulturelle Rechte, somit die Anerkennung auch des Fremden und des Anderen, sei es in ethischer, religiöser und sexueller Hinsicht, zu sehen, aber auch vor allem: der Verlust der Anerkennung.

Anerkennung wird seit Hegel und Marx verstärkt durch Arbeit geleistet. Wenn Arbeit aber heute mehr und mehr zu einem knappen Gut wird, dann wird es schwierig zu sehen, wie sich auf dieser Grundlage Anerkennung überhaupt noch formieren soll. Hatte also Hannah Arendt recht, wenn sie schreibt: „Was uns bevorsteht, ist die Aussicht auf eine Arbeitsgemeinschaft, der die Arbeit ausgegangen ist, also die einzige Tätigkeit, auf die sie sich noch versteht. Was könnte verhängnisvoller sein?“ Im modernen Zeitalter des Individualismus und Wettbewerbs ist Anerkennung als identitätsstiftende Kraft im Schwinden begriffen. Mit dem Verlust der Arbeit als Anerkennungsressource wird nun der Einzelne quasi aus der Gesellschaft ausgestoßen. Er ist abgeschnitten von einer etablierten Anerkennungssphäre, nicht zuletzt, da ihm auch die finanziellen Ressourcen fehlen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. So-

zialphilosophische Theorien sehen nicht zuletzt darin eine Quelle von Gewaltausbrüchen innerhalb unserer Gesellschaft, von Unzufriedenheit, Frustrationen und psychischen Erkrankungen.

In unserem Colloquium wollen wir Anerkennungsmodelle verschiedener Philosophen in den Vordergrund stellen (Kant, Hegel, Hannah Arendt, die französischen Philosophen und Kulturanthropologen) und ihre aktuellen Bezüge zu Problemen in der heutigen Gesellschaft.

Dieses Colloquium wird gefördert durch eine Spende der Ulmer Universitätsgesellschaft e.V. Wir danken sehr herzlich für die großzügige Unterstützung

Hinweise für Studierende und Interessierte:

Es handelt sich um eine **öffentliche** Veranstaltung, zu der Studierende und Interessierte herzlich eingeladen sind.

Um Anmeldung wird gebeten!

Humboldt-Studienzentrum

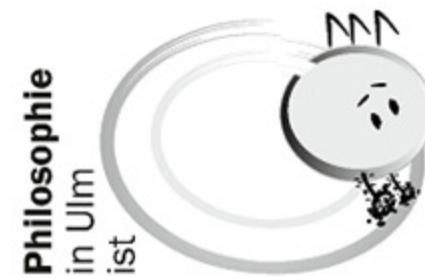
Oberer Eselsberg, N24 / 135

Sprecher des Vorstands: Prof. Dr. Heiner Fangerau
Geschäftsführerin: Prof. Dr. Dr. h.c. Renate Breuninger

Sekretariat: Manuela Fischer, Bettina Meyer-Quintus

Telefon: (0731) 50-23460/61

Telefax: (0731) 58718



**Horizonte öffnen. Über den Rand
hinausschauen. Weiterdenken.**

Sommersemester

2011

Humboldt-Studienzentrum

10. Ulmer Humboldt-Colloquium

des Humboldt-Studienzentrums
der Universität Ulm

**„Das Problem der Anerkennung in der
modernen Welt“**

Do. 26. und Fr. 27. Mai 2011

in der Villa Eberhardt,
Heidenheimer Str. 80, 89075 Ulm



ulm university universität
uulm

<http://www.humboldt-studienzentrum.de>

E-Mail: renete.breuninger@uni-ulm.de